

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bärenmässige Eintracht.

Erziehungsdirektor und Lehrerkollegium
Von Bern sind sich gar nicht gewogen —
Da scheint man doch beiderseits, vor wie herum
Selber nicht recht „erzogen“...

Der deutsche Fall Dreyfus.

„Ist es denn möglich, daß ohne jede Spur von tatsächlichen
Beweisen — nur auf Vermutungen, Verdacht, Annahme und
konstruierte „Uebergewungen“ hin — ein Mensch zum Tode
verurteilt werden kann?!“

„Wie in Gumbinnen geschehen ist, meinst Du? Ja Liebster —
wenn schon gebrechliches Stroh, zu einem Strick gewunden, einen
Elefanten fangen kann, wie indische Weisheit sagt, warum sollen die
„Uebergewungen“ von fünf deutschen Hurra-Offizieren schwächer
sein? ...“

„Ach so, also auch Strohköpfe können gemeingefährlich sein...“

„Aber ja — wenn ihr Stroh zu einem Strick langt...“

„Um einen Menschen zu erwürgen! Donnerwetter, dann müssen's
aber große Strohköpfe gewesen sein —“

„Na ja — die Deutschen wollen eben den Franzosen, die ihren
Dreyfus nur auf die Teufelsinsel schickten, in allen Dingen über sein...“

Schwärzer als die Schwarzen.

Die Schwarzen bewaffnen wir in Transvaal,
Hat England jetzt weislich beschlossen,
So werden die Buren zu Berg und Thal
Von Schwarzen und Weißen erschossen.
Was immer der grausige Schwarze macht,
Verdunkeln ihn weiße Soldaten;
Mit Brennen und Töten bei Tag und Nacht
Prahlt England mit schwärzeren Thaten.

„Hatzi!“ — „Zur Gesundheit!“

„Der neue deutsche Zolltarif-Entwurf hat auch unseren
Bundesrat verschluckt...“

„So — trotzdem es aus dem angebeteten Berlin kommt? Dann muß
es wirklich starker Tabak sein!“

Zum französisch-türkischen Konflikt.

Zum Bosphorus zwar gern schickt' Frankreich Panzer hin,
Um widerpäntige Türken zu verschlen —
Jedoch La France reißt zögernd sich das schöne Kinn:
Bei diesem Kerl ist ja kein Ruhm zu holen!

Wenn man nur Kleine hängt ...

In allen Zöpfen noch zuckt es, in allen Köpfen wieder mußt es —
Weil Waldersee ging.
Die Europäer erbeben, denn die Boyer-Häupter leben —
Weil man zu niedrig hing!

Derb, aber wahr.

Der Hund des Würstleins Zipfel kriegt,
Der Unterthan sich um den Orden schmiegt,
Wenn aber Republikanerfeelen
Sich um derart Lappalien quälen,
Gebührt ihm, wie dem Hund, ein Tritt.
Wer's ärgert, der verrät sich nit.

Neueste Nachrichten.

(Der Jahreszeit angemessen.)

Der Erzbischof von Triest hat beschlossen, den heiligen Rock
wegen eines Generalstreiks säupen zu lassen — der eitle Rock hat
nämlich die Arbeit des Wunderthuns niedergelegt, weil er wegen
des andern „vornehmsten Rockes“ nicht mehr als gleichberechtigt
angeesehen werde ...

Der Generalzentralabstinenzvereinsbund zum tiefschwarzblauen
Kreuz im Berner Oberland hat alle Wölken zu Ehrenjungfrauen ernannt,
weil die nur Wasser trinken — dagegen die „Jungfrau“ in Acht und
Bann gethan, weil sie fortgesetzt öfter beim Venebeltsein betroffen
wurde ...

Der Tiersehverein „Cynologit“ stellt gegen alle, welche von „Hunds-
tagen“ im verächtlichen, als „unter dem Hund“ befindlichen Sinne sprechen,
Beleidigungsklage ...

Fremder: Was verfertigen Sie denn hier?

Meister: Eine Nähmaschine für Kasernenhofblüten.

Briefkasten der Redaktion.



E. C. i. A. Dank, wir werden damit
unterkommen. — Falk. Bestens verwendet.
Grüß! — R. A. i. E. Gottlob, auch wieder
ein Zeichen, das deutet auf anhaltend schön
Weiter! — R. K. i. B. Mit Dank verwendet.

D. v. B. Ja, jetzt bereiten sich große
Ereignisse vor. Wir sind begierig auf die
Sühneret, viel begieriger als Herr Klügel
zu „3 Königen“ in Basel, der es am liebsten
bei dem Bestehenden bewenden ließe. Im
Uebrigen wird ja die Hauptsache in Berlin
in Transtoppfern bestehen, die „EM“ in be-
liebter Weise in „Sekt“ befohlen hat. Als
Sühnabnehmer wird „EM“ sich natürlich
selbst auch aktiv an dem „Opfer“ beteiligen
und dabei schwerlich die großen Züge
vermissen lassen, die das Universum an
ihm bewundert. Grüß! — A. B. i. D. Dank.
Wollen sehen, wo's Platz finden mag. —
P. F. i. S. Wenn der Czar Frieden stiften

will — den Buren die Freiheit und Selbständigkeit, den Engländern die
Randminen, so glauben Sie, werde Chamberlain gute „Minen“ zum
bösen Spiel machen? Wir glauben's nicht, denn die Buren haben jene
„Minen“ zu Beginn des Krieges derart zugerichtet, daß sie in den nächsten
zwanzig Jahren nicht „gut“ werden können — das versteht sich „am
Rand“. — P. M. i. L. Geburt, unser Platz ist sehr eingeeigt! — W. K. i. Z.
Nein, auf Ihre „Bibelstetigkeit“ dürfen Sie durchaus nicht pochen, wenn
Sie sagen, der König David sei ein Schaffhauer gewesen. Stützen Sie
Ihre Annahme etwa auf 1. Sam., 20. Kap.? Wo Jonathan zu ihm sagt:
„Gehe hin in Frieden!“ Es ist kaum anzunehmen, denn erstens war da
schwerlich der „Frieden“ auf dem Herrenader gemeint, so da ist ein wohl-
bestallt Wirtshaus in Schaffhausen. Zum andern aber sagt doch David
selbst mit einer Bestimmtheit, die keinen Zweifel gestattet im 38. Psalm:
„Denn ich bin zu Leiden geboren,“ er war also ein Holländer;
das müßte übrigens am besten der bibelbeste Paul Krüger. Fragen Sie
ihn nur an! Grüß einwärts!

Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Adolf Grieder & Cie., Luzern

Corso-Theater Zürich.

Größtes und elegantestes
Spezialitäten-Theater der Schweiz.

Täglich abends 8 Uhr

Variété-Vorstellungen

mit vornehmen Familien-Programmen.

Sonntags 2 Vorstellungen:

Nachm. 3¹/₂ u. abends 8 Uhr.

Wiesbaden

Herbstaufenthalt

Comfortables Haus

Neu eingerichtet

Nächst Kursaal und
Kochbrunnen

„Villa Suisse“

familien-Pension Ludwig Bahlsen

2 Abeggstrasse 2